Rathausplatz 1

Stadtzeitung aus dem Erlanger Rathaus

Nr. 3 | März 2024

Stadt Erlangen

↑ Die StUB ist die Verlängerung der Nürnberger Straßenbahn über Erlangen bis Herzogenaurach. Foto: VAG/Felix

Bürgerentscheid zur Stadt-Umland-Bahn

Am 9. Juni, dem Tag der Wahlen zum Europäischen Parlament, sollen die Erlanger Bürgerinnen und Bürger über den Bau der Stadt-Umland-Bahn abstimmen können. Das hat der Erlanger Stadtrat beschlossen.

Die Fragestellung des Bürgerentscheids lautet: „Sind Sie dafür, dass die Verlängerung der Nürnberger Straßenbahn (Stadt-Umland-Bahn – StUB) durch die Erlanger Innenstadt bis zum Bahnhof und weiter nach Herzogenaurach auf Basis der vorliegenden Planungen gebaut wird?“ Mindestens 10 Prozent der Abstimmungsbeteiligten müssen sich für oder gegen das Projekt aussprechen. Alle Abstimmungsberechtigten erhalten voraussichtlich Anfang Mai eine Abstimmungsbenachrichtigung. Gleichzeitig mit der Abstimmungsbenachrichtigung werden die Bürgerinnen und Bürger über Gegenstand und Durchführung des Bürgerentscheids schriftlich unterrichtet.

Umfassende Informationen

Oberbürgermeister Florian Janik appellierte an die Bürgerinnen und Bürger, von ihrem Abstimmungsrecht Gebrauch zu machen und sich zu informieren. „Seit uns die Bürgerinnen und Bürger bei einem Bürgerentscheid mit großer Mehrheit den Auftrag gegeben haben, die StUB zu planen, wurde in einem beispielhaften Beteiligungsprozess die bestmögliche Trassenführung erarbeitet. Zum Gesamtprojekt und zu allen wesentlichen Streckenabschnitten liegen umfassende Informationen vor, die für diese wichtige Entscheidung notwendig sind.“

Wöhrmühlbrücke favorisiert

Für die Regnitztalquerung befürwortete der Erlanger Stadtrat zudem nach eingehender Prüfung durch den Zweckverband StUB die neue Wöhrmühlbrücke. Die nochmals geprüfte Führung über den Büchenbacher Damm weist zahlreiche Nachteile auf. Eine umfassende technische Machbarkeitsstudie zu dieser Variante hatte gezeigt, dass die technische Machbarkeit nicht sicher belegt werden kann und der Büchenbacher Damm darüber hinaus weitere Nachteile in Bezug auf Kosten und die verkehrliche Wirkung mit sich bringt.

→ **www.erlangen.de/entscheid**

Kurz & einfach

Bei einem Bürgerentscheid stimmen die Bürger*innen selbst über eine Sache ab. Am 9. Juni gibt es in Erlangen einen Bürgerentscheid über die Stadt-Umland-Bahn.

Führerschein-Umtausch jetzt auch online

Alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, müssen in den nächsten Jahren in einen neuen, fälschungssicheren EU-Führerschein umgetauscht werden. Bei der Stadt Erlangen besteht ab sofort die Möglichkeit, den verpflichtenden Umtausch auch online zu beantragen. Nach der Online-Beantragung müssen die geforderten Unterlagen lediglich entweder postalisch oder alternativ durch Einwurf in den Briefkasten bei der Stadt Erlangen eingereicht werden.

→ **www.erlangen.de**

Lärmaktionsplan

Die Stadt Erlangen erarbeitet derzeit einen Lärmaktionsplan für den Straßenverkehr (mit Ausnahme der Bundesautobahnen). In einem zweistufigen Verfahren wird die Öffentlichkeit an der Erstellung des Lärmaktionsplans beteiligt.

www.erlangen.de/aktuelles/laermaktionsplan

Internationale Wochen gegen Rassismus

Bereits zum 16. Mal organisiert die Stadt, zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern vom 11. bis 24. März die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Die Veranstaltungsreihe soll eine Plattform bieten zum Austauschen, Lernen und Stimme Erheben gegen Rassismus. Das Motto 2024 lautet „Menschenrechte für alle – alle für die Menschenrechte“. Das Veranstaltungsprogramm startet am 10. März mit dem Filmvortrag „Die Würde von Frauen und Mädchen ist unantastbar“. Dazu lädt der Ausländer- und Integrationsbeirat ein. Das komplette Programm gibt es im Internet.

→ **www.erlangen.de/rassismus**

Zahl des Monats

641.479

Übernachtungen gab es 2023 in Erlangen. Ein neuer Rekord (Quelle: Erlanger Tourismus und Marketing Verein e. V.)

Interesse an BIG-Projekt ist riesig

↑ Fotos: Stadt

Mit BIG (Bewegung als Investition in Gesundheit) hat Erlangen deutschlandweit einen Leuchtturm. Ziel des Projekts – 2005 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt – ist die Förderung von Bewegung und Gesundheit bei Frauen. BIG bietet Sport- und Bewegungsangebote von Frauen für Frauen an – von A wie Aquafitness bis Z wie Zumba. Angesprochen sind insbesondere Frauen in schwierigen Lebenslagen, alleinerziehend, mit Migrationshintergrund, geringem Einkommen, kulturellen oder gesundheitlichen Barrieren, die mit den üblichen Sportangeboten in Vereinen oder Studios nicht erreicht werden.

Deshalb ist die Teilnahme ganz unkompliziert: keine Mitgliedschaft, kein Leistungsdruck, kein Zwang. Stattdessen kurze Wege, leichte Anmeldung und niedrige Preise. Inhaberinnen des Erlangen-Passes und Frauen mit Schwerbehindertenausweis erhalten zusätzlich 50 % Ermäßigung.

Die Akzeptanz und Nachfrage nach diesen Angeboten ist sehr hoch, die Anmeldezahlen haben Rekordniveau erreicht, wie die jüngste Auswertung der Universität Erlangen-Nürnberg ergeben hat. 57 Prozent der Befragten gaben an, durch BIG mehr Sport zu treiben. Und die gesteigerte körperliche Aktivität spiegelt sich auch in der Gesundheit wider. 81 Prozent der Frauen empfinden auch eine Verbesserung ihres Gesundheitszustands durch die Teilnahme. Zu den positiven Auswirkungen zählen weiter eine Steigerung des Selbstbewusstseins der Teilnehmerinnen sowie der sozialen Integration. 68 Prozent der Frauen gaben an, neue Kontakte und neue Freunde/Bekannte gefunden zu haben. Viele bleiben auch dabei: Die Hälfte der Befragten besuchen BIG länger als vier Jahre und rund 25 Prozent sogar länger als acht Jahre.

„Mit BIG ist uns in Erlangen etwas ganz Großes gelungen. Das Projekt wurde inzwischen auf 23 Standorte in Deutschland übertragen. Erlangen ist nach wie vor der erfolgreichste Standort mit dem größten Angebot, der längsten Laufzeit und der höchsten Teilnehmerquote“, so Bürgermeister und Sportreferent Jörg Volleth.

Ausführliche Informationen über Angebote und Anmeldung gibt es im Internet.

→ **www.big-erlangen.de**

Kurz & einfach

BIG ist ein Bewegungsprogramm für Frauen. Mitmachen kann jede. Das neue Programm startet wieder im Frühjahr.

Denkmal erinnert an NS-Krankenmorde

Auf dem Hugenottenplatz ist seit Anfang Februar das temporäre „Denkmal der Grauen Busse“ der Künstler Horst Hoheisel und Andreas Knitz aufgestellt. Es wird bis voraussichtlich Ende des Jahres in Erlangen zu sehen sein. Ein Bus aus Beton erinnert an die Opfer der NS-Krankenmorde unter anderem aus der Heil- und Pflegeanstalt Erlangen.

Um an die NS-Euthanasie-Verbrechen zu erinnern, haben die Künstler Hoheisel und Knitz die Autobusse nachgebildet, mit denen die Patient*innen im Rahmen der „Aktion T4“ in die Tötungsanstalten verbracht wurden. Die grauen Busse symbolisieren, dass Busse in den Jahren 1940/1941 für alle Welt sichtbar durch das Land fuhren und Menschen zu ihrer Ermordung abholten.

↑ Foto: Stadt/zw

Auch aus der Heil- und Pflegeanstalt Erlangen wurden 905 Patien*tinnen – überwiegend mit Zügen – weggebracht und in den Tötungsanstalten Pirna-Sonnenstein und Hartheim bei Linz ermordet. Darüber hinaus starben in Erlangen zwischen 1939 und 1945 über 1.900 Menschen, davon etwa 700 an den direkten und indirekten Folgen mangelhafter Ernährung und strukturelle Vernachlässigung. Mit der temporären Errichtung des Denkmals bis Ende des Jahres 2024 erinnert die Stadt Erlangen an die Opfer.

→ **www.erlangen.de/aktuelles/gedenkort-opfer-ns-euthanasie**

BBGZ: Endspurt bei neuer Sporthalle

Die Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss und die Freude ist groß: Die neue Sporthalle im Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ) an der Hartmannstraße, die künftig den Namen Gerd-Lohwasser-Halle trägt, soll im Mai in Betrieb gehen. Die Vierfach-Sporthalle mit rund 1.000 Zuschauerplätzen sowie modernen Mehrzweck-, Gymnastik-, Konditions- und Bewegungsräumen bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und steht künftig dem Schul-, Vereins- und Breitensport zur Verfügung.

Das Ohm-Gymnasium, das Marie-Therese-Gymnasium und die Wirtschaftsschule im Röthelheimpark haben in der neuen Sportstätte beste Voraussetzungen für modernen Schulsport. Sportvereine finden eine neue Heimstätte für ihre Wettkämpfe und auch das städtische Amt für Sport und Gesundheitsförderung und umliegende Einrichtungen werden für die Menschen zahlreiche einfach zugängliche Bewegungsangebote bereithalten.

Die Liste der Störfaktoren im Baufortschritt ist lang, u.a. ein durch Schweißarbeiten verursachter Brand auf dem Dach oder Kündigungen von Firmen wegen mangelhafter bzw. Nicht-Leistung machten ein Abrücken vom ursprünglichen Fertigstellungstermin im September 2022 erforderlich. Treten keine weiteren unvorhersehbaren Störungen ein, kann die neue Vierfach-Sporthalle im Mai in Betrieb gehen. Ein Tag der offenen Tür ist bereits in Vorbereitung.

50 für Erlangen – Unser Stadtrat stellt sich vor
Dunja Zaouali, SPD

↑ Foto: SPD

→ **Alter: 45**
→ **Beruf: Fachärztin der inneren Medizin**
→ **Ausschüsse: Sportausschuss, Seniorenbeirat, Sozial- und Gesundheitsausschuss**

→ **Warum engagieren Sie sich politisch?**
Als Bürgerin der Stadt Erlangen ist es mir sehr wichtig, mich für die Belange meiner Mitmenschen als auch für Menschen mit Migrationshintergrund einzusetzen. Ich bin der Meinung, dass wenn man nur vorne steht, auch die Möglichkeit hat, etwas zu verändern und somit unmittelbar etwas für die Stadtgesellschaft zu erreichen. Darüber hinaus motiviere ich auch andere junge Menschen aus der islamischen Gemeinde sich politisch aktiv einzusetzen.

→ **Für welche Ziele setzen Sie sich besonders ein?**
Sozialpolitische Themen, als auch Themen rund um Integration/Flüchtlinge liegen mir am Herzen.

→ **Was mögen Sie an Erlangen am meisten?**
Ich liebe die Stadt Erlangen. Erlangen hat sowohl für Alleinstehende und vor allem für Familien mit Kindern viel zu bieten, sei es kulturell, sportlich als auch bildungstechnisch. Darüber hinaus strahlt Erlangen aufgrund seiner Größe ein familiäres Flair aus.

Zuhören erwünscht!

Nächste Stadtratsitzung:
21. März 2024
um 16:30 Uhr
im Ratssaal
(Rathaus, 1.OG)

Fragen Sie uns

Wie funktioniert das neue Leihradsystem VAG_Rad eigentlich?

↑ Foto: Stadt

← Antwort von Sabine Kern, Referat für Planen und Bauen

Das bereits aus Nürnberg bekannte Fahrradverleihsystem VAG_Rad wurde auf Erlangen ausgeweitet. Die bereits aktiven Stationen sind im Internet unter www.vag-rad.de bzw. über die NürnbergMOBIL-App zu sehen.
Die Innenstadt ist bei dem Leihradsystem die sogenannte Flexzone. Das heißt: Zwischen Werner-von-Siemens-Straße im Süden und Schwabachanlage im Norden sowie Großparkplatz im Westen und Gebbertstraße im Osten können die Fahrräder an den Stationen, aber auch auf den öffentlichen Wegen und Plätzen, entliehen und zurückgegeben werden. Außerhalb der Flexzone ist das Entleihen und die Rückgabe nur an den Stationen möglich.
Das Entleihen funktioniert denkbar einfach: Für die Registrierung muss man einmalig die NürnbergMOBIL-App auf sein Mobilgerät herunterladen. Beim Ausleihen genügt es dann, den QR-Code auf dem Fahrrad aus der App zu scannen. Die Lastenräder kosten 2,00 Euro Startgebühr, dann zehn Cent pro Minute (ab 180 Minuten 22 Euro für 24 Stunden). Sie müssen am Ende der Ausleihe wieder an ihre Heimatstationen zurückgebracht werden.
VGN Abo-Kund*innen (auch Deutschlandticket) sowie Besitzer*innen des bayerischen Ermäßigungstickets und Deutschlandtickets ErlangenPass radeln besonders günstig: Nach erfolgreicher Registrierung stehen in der NürnbergMOBIL-App monatlich 600 Freiminuten für VAG_Rad zur freien Nutzung zur Verfügung.

→ **Senden Sie uns Ihre Fragen!**
E-Mail: presse@stadt.erlangen.de oder per Post an Stadt Erlangen, Pressestelle, Kennwort „Fragen Sie uns“, 91051 Erlangen

Kurz & einfach

Räder lassen sich ganz einfach über eine App entleihen.

1.000 Bügel-Programm voll auf Kurs

Bald geht die Fahrradsaison wieder los. Da passt es gut ins Bild, dass auch das vom Stadtrat beschlossene 1000-Bügel-Programm gut vorankommt. Mithilfe der Stadtbevölkerung konnten über 250 Standorte in der Innenstadt identifiziert werden, an denen sich Bürgerinnen und Bürger Abstellmöglichkeiten für Fahrräder wünschen.
379 dieser modernen Metallbügel zum Anlehnen von Fahrrädern wurden bereits fertiggestellt. 327 befinden sich gerade in der Umsetzung, 83 in der Planung. Verbleiben nur noch 211, um das Ziel von 1000 neuen Bügeln zu erreichen.

Radfahren attraktiver machen

„Der Ausbau attraktiver und sicherer Abstellmöglichkeiten für Radfahrende ist ein wichtiger Baustein zur Förderung des Radverkehrs in Erlangen. Abstellmöglichkeiten helfen dabei, das Radfahren attraktiver zu machen, denn wer sein Rad gut erreichbar und sicher abgestellt weiß, verwendet es auch lieber“, so Planungsreferent Harald Lang.
→ **https://geodaten.erlangen.de/fahrrad-buegel/**

ErlangenPass für noch mehr Menschen

Steigende Lebenshaltungskosten stellen viele Menschen vor große Herausforderungen. Um Menschen mit geringem Einkommen eine bessere Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen, wurde bereits 2016 der ErlangenPass eingeführt. Mit dem ErlangenPass können die Berechtigten viele attraktive Angebote zu ermäßigten Preisen oder sogar kostenlos nutzen. Dazu gehört auch, dass für Inhaber*innen des ErlangenPass das Deutschlandticket auf 19 Euro ermäßigt ist. Die Zahl der ErlangenPass-Inhaber*innen steigt stetig; im Jahr 2023 wurden über 7.000 Pässe ausgestellt bzw. verlängert. In seiner Februar-Sitzung hat nun der Stadtrat beschlossen ab April 2024 den Berechtigtenkreis zu erweitern. Bisher haben Personen den ErlangenPass erhalten, die einen Anspruch auf laufende Sozialleistungen haben oder einen Freiwilligendienst leisten. Ab dem 01. April können auch Personen einen Antrag auf einen ErlangenPass (nach Berechnung) beantragen, die mit ihrem Einkommen nur geringfügig über den maßgeblichen Einkommensgrenzen für Sozialleistungen liegen. Für den ErlangenPass nach Berechnung ist die Haushaltsgröße sowie das Einkommen und Vermögen entscheidend. Konkretere Informationen zum Antrag, den erforderlichen Antragsunterlagen und den Berechnungsgrundlagen sind ab 20. März im Internet abrufbar.

→ www.erlangenpass.de

Neue Bäume an der Alten Mönaustraße

Der Wunsch aus der Bevölkerung nach mehr Grün und Beschattung am Fuß- und Radweg zwischen Büchenbach und Kosbach ist Ende Februar in die Tat umgesetzt worden. Entlang der Alten Mönaustraße gibt es jetzt 16 neue Bäume (sechs verschiedene Arten). Im nördlichen Bereich am Ortseingang Büchenbach werden gebietseigene Baumarten, wie z.B. der Feld-Ahorn, gepflanzt. Bei der Auswahl wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Hierzu zählen unter anderem die Toleranz von Hitze und Trockenheit.

Handy- und Tablet-Sprechstunde

Die Volkshochschule Erlangen bietet an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat von 11:30 bis 13:00 Uhr (außer in den Schulferien) eine Handy- und Tablet-Sprechstunde an. Sie soll allen, die Smartphone oder Tablet besser nutzen möchten, genau das erklären, was sie in ihrer Lebenssituation brauchen. Die Veranstaltung findet im Café Hergricht (Westliche Stadtmauerstraße 3 a) statt.

→ Amt für Umweltschutz und Energiefragen

Wohin kommt welcher Abfall?

Abfallberatung informiert telefonisch, mit Flyern und Kampagnen über richtige Entsorgung

Mit seinem insgesamt dreiköpfigen Team bildet Peter Schmidt im Amt für Umwelt und Energiefragen die Abfallberatung der Stadt Erlangen. „Kurz gesagt, unser Job ist es, allen Bürger*innen zu helfen, die mit irgendeinem Aspekt des Abfalls nicht zurechtkommen. Und dafür sehe ich es als meine wichtigste Aufgabe an, dass wir von der Abfallberatung durchgängig zu den Rathauszeiten erreichbar sind“, hebt Schmidt hervor.

Schon seit Mitte der 1990er Jahre sieht die Stadt die telefonische Abfallberatung als ein wesentliches Element der Öffentlichkeitsarbeit an. Daher hat sich die Telefonnummer 09131 86-2939 seit über 30 Jahren nicht geändert, seit über sieben Jahren posten Schmidt und seine Mitarbeiterinnen auf der Facebook-Seite „Abfallberatung der Stadt Erlangen“ ihre Tipps, Ankündigungen, Veranstaltungen und antworten dort auch auf Nachrichten der Bürger*innen. In vielen anderen Kommunen ist die Abfallberatung an die Abfallwirtschaft oder einen kommunalen Eigenbetrieb angedockt - nicht so in Erlangen. Da untersteht die offiziell „Team Kreislaufwirtschaft und Abfallberatung“ genannte Abteilung dem Amt für Umweltschutz und Energiefragen und nicht dem Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung.

Restmüll reduzieren

Der langjährige Rechts- und Umweltreferent Dietmar Habermeier sorgte in seiner Amtszeit (1979 bis 2000) für eine konsequente Trennung von Beratung und Wirtschaft. „Er war der Ansicht, dass die Abfallwirtschaft als städtischer Betrieb ein Interesse daran hat, Geld zu verdienen. Die Abfallberatung hat aber den gegenteiligen Sinn, sie will den Restmüll reduzieren. Daher sind in Erlangen beide Aufgaben strukturell getrennt“, erklärt Schmidt.

Er und sein Team sind aber weitaus mehr als nur eine telefonische Beratung: Sie bereiten Öffentlichkeitskampagnen vor (wie bei der Altfettsammlung www.jedertropfenzaehlt.de/standorte/erlangen), sie organisieren Müllsammlungen und sie verfügen über eine gewisse Anzahl an ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die einfach Gutes in der Stadt tun. Peter Schmidt ist es wichtig, dass man den Bürger*innen genau erklärt, wenn es Veränderungen rund um den Abfall gibt. Wie bei den ehemaligen Metallcontainer, die in der Wahrnehmung mancher Bürger*innen plötzlich weg waren. „Ich habe viele Anrufe mit dem Tenor bekommen `Wir sollen doch Mülltrennung machen. Aber jetzt werfen wir wieder alles in den Gelben Sack weg?` Daraufhin habe ich oft erklärt, dass genau das richtig ist. Die Sortieranlagen sind heutzutage `Hightech`, mit dem Magnetabscheider geht das Metall schnell raus und danach trennt die Anlage die verschiedenen Kunststoffe voneinander. Aber das müssen die Bürger*innen auch erst wissen.“

Kampagne zu Zigarettenkippen

Doch Schmidt und seine Mitarbeiter*Innen bearbeiten nicht nur die Fragen und Anliegen von einzelnen Bürgern. Auch der Stadtrat beauftragt das Team. So ging der „Aschenbecher-to-go“ auf

↑ Mit Plakaten, auf sozialen Medien und mit Informationsmaterial wirbt die Abfallberatung für Mülltrennung und -reduzierung. Foto: Löb

↑ Mit dem Dienstleister Jeder-Tropfen-zählt wurde ein Sammelsystem für Altfett aufgebaut. Foto: Löb

einen Antrag im Stadtrat zurück, etwas gegen weggeworfene Zigarettenstummel zu unternehmen, da diese Giftstoffe in den Boden absondern. „Die Kollegen von der Abfallwirtschaft und mein Team haben zusammen die Idee einer Kampagne mit den Taschenaschenbechern und Mülleimern mit Aufsätzen für Zigaretten entwickelt“, so Schmidt. Der Stadtrat stimmte zu, die Aktion vor zwei Jahren wurde zu einem großen Erfolg. Noch immer holen sich Raucher*innen neue „Aschenbescher-to-go“ im Umweltamt ab. Die jüngste Aktion für einen „besseren Biomüll“ kam sozusagen „amtsintern“ auf. Je mehr Fremdstoffe im Erlanger Biomüll sind, umso teurer wird die Kompostierung des Biomülls für den Abfallbetrieb durch einen externen Dienstleister. „Wenn eine bestimmte Größenordnung an Fehlwürfen überschritten wird, kostet es uns für das ganze Jahr mehr Geld. Daher haben wir ein großes Interesse, die Fremdstoffe im Biomüll auf einem niedrigen Niveau zu halten. Also haben wir die Aktion „100% Biomüll. Und sonst nichts!“ gemacht“, beschreibt Schmidt. Flankiert von Plakaten, Facebook-Postings und neuen Aufklebern für die Bio-Tonne hatte die Maßnahme den Erfolg, dass der Biomüll weniger Fremdstoffe enthielt.

Auch mit Ehrenamtlichen arbeitet die Abfallberatung oft zusammen: Friedhelm Elias war der erste in Erlangen. Dem pensionierten Lehrer waren die vielen Einweg-Kaffeebecher in der Stadt ein Dorn im Auge, er kam auf das Umweltamt zu. Schmidt und sein Vorgesetzter waren begeistert von der Überzeugungskraft und statteten Elias mit einer Ehrenamtsvereinbarung aus. Elias war daraufhin in Cafés und bei Bäckereiketten unterwegs und hat deren Inhaber für die Pfand-Kaffeebecher in Erlangen schon etliche Jahre vor der bundeseinheitlichen gesetzlichen Mehrwegpflicht sensibilisiert. Eine solche Ehrenamtsvereinbarung bietet Schmidt gerne interessierten Bürger*innen in Erlangen an, die sich ökologisch engagieren wollen.

Aktion zur Müllsammlung

Am meisten freut sich Peter Schmidt über eine umweltpädagogische Maßnahme. An der jährlichen „Aktion saubere Stadt, sauberer Wald, saubere Gewässer“, organisiert von der Abfallberatung, nahmen im vergangenen Jahr knapp 4.000 Schüler*innen teil, sammelten rund 3.000 Kilogramm Müll, Metall und Glas zusammen. Damit nicht genug - kurz darauf riefen weitere Schüler an und fragten, ob sie auf öffentlichen Plätzen weiter Müll sammeln dürfen. „Da leihen wir gerne unsere Müllzangen aus. Ich finde das toll. Durch eigenes Erleben und sich ärgern über den Müll draußen, verändern die Kinder ihr Verhalten. Und das ist meine Hoffnung auf eine langfristige Wirkung der Abfallberatung: Dass wir bei den Bürger*innen ohne Druck auszuüben, durch eigenes Erleben und Unterstützung eine positive Verhaltensbeeinflussung bewirken.“

Daniel Löb

Drei Fragen zur städtischen Abfallberatung

↑ Foto: Löb

→ Peter Schmidt
→ Umweltberater im Amt für Umweltschutz und Energiefragen

→ Mit welchen Anliegen kommen die Bürger*innen hauptsächlich auf Sie zu?

Häufig sind Kontakte wegen nicht geleerter Mülltonnen oder liegengebliebener Gelber Säcke - da kann ich die BürgerInnen dann nur an unsere Abfallwirtschaft oder die Abteilung bei Firma Hofmann verweisen, die für den Auftrag der Dualen Systeme verantwortlich ist. Und immer wiederkehrend im November und Dezember kommt die Frage, wo die gedruckten Abfallwegweiser zu bekommen sind. Da haben wir eine Zusammenarbeit mit den Sparkassenfilialen in der Stadt, da liegt er jeweils ab Dezember für das kommende Jahr aus. Häufig ist aber auch Ärger mit Mitbürger*innen, die den Müll nicht richtig sortieren.

→ Was raten Sie Bürger*innen, die sich über ihre Nachbarn beschweren, wenn der falsche Müll in die Tonne gelangt?

Auf keinen Fall wie ein Blockwart ansprechen und Reaktanz erzeugen. Keiner möchte sich von seinen Nachbarn belehren lassen, wie er den Müll richtig trennt. Mein Anspruch ist, die Menschen zu befähigen, mit niederschwelligen oder subtileren Angeboten auf die Nachbarn einzuwirken. Ich gebe gerne Aufkleber mit, die sie auf die Tonnen kleben können. Da steht mit Bildern drauf, was in die entsprechende Tonne gehört. Wenn ich als Bewohner eines Mehrfamilienhauses zum Müllplatz gehe und da ist ein neuer Aufkleber, dann fällt mir das auf. Das schaut sich jeder aus Neugier an. Hilft das nicht, ist der Abfallwegweiser als Broschüre in jeden Briefkasten des Hauses die nächste Stufe. Und klappt es dann immer noch nicht mit der richtigen Mülltrennung, dann sollte man die Hausverwaltung kontaktieren.

→ Was haben Sie für Ideen, was sich in Erlangen in Bezug auf den Abfall verbessern ließe?

Hin und wieder bekomme ich Anrufe von älteren Menschen, gebrechlich und ohne Angehörige, die wollen Keller, Speicher oder Haus ausräumen. Sperrmüll muss aber zu einem fixen Termin auf den Bürgersteig stehen, das können die Älteren oft nicht alleine schaffen. Für solche Anfragen würde ich als Berater aber gerne ein Angebot nennen können. Es lohnt sich, an einer Realisierung zu arbeiten, um weitere Angebote für Recycling und Weiterverwendung von Dingen, die noch zu gebrauchen sind, zu fördern.

→ Namen und Nachrichten

Ihren 85. Geburtstag feiert die frühere Stadträtin **Inge Aichele** am 24. Februar. Glückwünsche übermittelte der Sozialdemokratin auch Oberbürgermeister Florian Janik. Aichele gehörte von 1991 bis 2002 dem Stadtrat an. Die gebürtige Stuttgarterin engagierte sich u.a. im Ältestenrat, im Kultur- und Freizeitausschuss sowie im Kuratorium der Volkshochschule.

Browary: Spende und Antrittsbesuch

Die Pfarrgemeinde Seukendorf (Kreis Fürth) hat für die Solidarpartnerstadt Browary (Ukraine) gesammelt. Den Betrag von ca. 3.000 Euro ist Mitte Februar im Rathaus übergeben worden. Fast parallel war eine vierköpfige Fachdelegation aus Browary unter Leitung von Stadtrat Wassilij Dowgan in Erlangen. Sie ließ sich erklären, wie in der Hugenottenstadt das Abwasser vom kommunalen Eigenbetrieb Entwässerung behandelt und die Bevölkerung von den Stadtwerken mit Trinkwasser versorgt wird. Beides Themen in Zeiten des Überlebens, wo die russische Armee gezielt die zivile Infrastruktur der Ukraine zu zerstören versucht. Das Bürgermeister- und Presseamt organisiert das Programm für die Fachdelegation und betreut die Gäste.

Erlangen-Rennes: Festakt zum 60. Geburtstag

Anfang Februar wurde mit einem Festakt das 60-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Erlangen-Rennes gefeiert. Aus diesem Anlass war die Oberbürgermeisterin der französischen Partnerstadt, Nathalie Appéré, mit einer kleinen Delegation angereist und feierte gemeinsam mit ihrem Erlanger Amtskollegen Florian Janik und über 200 Gästen im Redoutensaal. In vier Spielrunden setzten sich die Besucher*innen mit den deutsch-französischen Beziehungen auseinander, bauten gemeinsam Freundschaftstürme aus Lego und überlegten, wie die Zukunft der Städtepartnerschaft aussehen könnte. Besondere Überraschungen gab es bei der Frage, was wir vermissen würden, wenn es die Städtepartnerschaft nicht gegeben hätte und wie das Leben der Anwesenden anders verlaufen wäre. So staunten die Moderatoren nicht schlecht, dass allein aus den deutsch-französischen Beziehungen der Anwesenden 18 Kinder hervorgegangen sind. In seinem Grußwort würdigte Erlangens OB die Gründer und Akteure der ersten Stunde. Über das ganze Jahr hinweg sind Jubiläumsaktivitäten in Erlangen und Rennes geplant.

↑ Foto: Stadt

Hohe Auszeichnungen

Bei einer Festveranstaltung am 9. Februar wurden die frühere Stadträtin **Gisela Niclas** mit dem Goldenen Ehrenring sowie die ehemaligen Stadträte **Georg Gebhard** und **Robert Thaler** mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Oberbürgermeister Florian Janik und Bürgermeister Jörg Volleth überreichten die Ehrungen an die drei Erlanger Persönlichkeiten. Im Anschluss trugen sich die Geehrten in das Goldene Buch der Stadt ein.

Gisela Niclas gehörte dem Stadtrat von 1990 bis 2021 an, von 1996 bis 2008 war sie Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat. 30 Jahre vertrat Niclas die Stadt Erlangen im Sozialausschuss des Bayerischen Städtetags. Im Rahmen ihres Mandats und als 2. Bürgermeisterin und Sozialreferentin (1990 bis 1996) lagen ihr das soziale und kulturelle Leben, die Anliegen sozial schwächer gestellter Menschen und der soziale Wohnungsbau besonders am Herzen. Als Mitglied im mittelfränkischen Bezirkstag brachte Niclas von 2008 bis 2024 – auch als Fraktionsvorsitzende auf überörtlicher Ebene ihre Kompetenz und ihren reichen Erfahrungsschatz ein. Darüber hinaus bekleidete sie mehrere Jahre das Amt der Vorsitzenden des Arbeiter-Samariter-Bundes Regionalverband Erlangen-Höchstadt und war als Vorsitzende der Naturfreunde Erlangen e. V. aktiv. Ausgezeichnet wurde sie u.a. mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (2017).

Von 1996 bis 2008 gehörte der Maschinenbauingenieur Georg Gebhard dem Stadtrat an (CSU). Zuvor wirkte er sechs Jahre lang als Vorsitzender des Ortsbeirats Dechsendorf. Im Stadtrat als Experte für Fragen des öffentlichen Nahverkehrs, von Verkehrsplanungsmaßnahmen im gesamten Gremium anerkannt, hat sich Gebhard besonders auch für seinen Ort Dechsendorf eingesetzt. Seit 2007 ist er Vorsitzender der Verkehrswacht Erlangen. Im Stadtverband der Erlanger Kulturvereine ist er seit 2013 als stellvertretender Vorsitzender tätig. Vor vier Jahren ist er mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für seine ehrenamtlichen Verdienste geehrt worden.

Robert Thaler (SPD) gehörte dem Stadtrat von 1995 bis 2020 an und brachte sein breit gefächertes Fachwissen und Organisationstalent aus seiner beruflichen Tätigkeit im Universitätsbauamt sowie als Sportfunktionär in die tägliche Arbeit des Stadtrats und in mehrere Verbands- und Aufsichtsgremien ein. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im kommunalpolitischen Bereich und als langjähriger Vorsitzender der SPD Erlangen war Thaler auch im sportlichen Bereich aktiv und engagiert. 34 Jahre lang war er Vorsitzender des Sport-Stadtverbands und über viele Jahre auch Vorsitzender des Tanz-Turnier-Clubs Erlangen. 2012 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

↑ Von links: Robert Thaler, Georg Gebhard, Gisela Niclas, OB Florian Janik und Bürgermeister Jörg Volleth. Foto: Sippel

→ **Kultur und Freizeit**

Malerei von Lewis Hammond im Kunstpalais

↑ Foto: Joerg Lohse

Das Kunstpalais eröffnet am 15. März die Ausstellung „This Glass House“ mit Gemälden von Lewis Hammond. Der britische Künstler, der in Erlangen seine erste museale Einzelausstellung in Deutschland hat, arbeitet ganz klassisch mit Öl auf Leinwand, Holz oder Kupferplatten. Seine Werke sind häufig Porträts, inspiriert von ihm nahestehenden Personen. Oft wirken die Bilder, als sei die Zeit in ihnen angehalten worden. Die dunklen, manchmal ins Unheimliche kippende Leinwände geben den Einflüssen vergangener Epochen und unterschiedlicher Kulturen viel Raum. Hammonds Bilder erzählen vielschichtige Geschichten vom Andersseins und der Entfremdung, sie transportieren aber ebenso etwas von der magischen Schönheit zwischenmenschlicher und ganz persönlicher Erfahrungen. Die Ausstellung „This Glass House“ beschäftigt sich vor allem mit der Suche nach Geborgenheit in unruhigen Zeiten. Zugleich geht die Ausstellung „High Five“ im Untergeschoss in ihre dritte Runde. Die Werke der Städtischen Sammlung bleiben in Bewegung mit Neuzugängen und Klassikern, u. a. von Böhler und Orendt, Claudia Holzinger, Imi Knoebel, Lars Teichmann und vielen mehr.

Kurz & einfach

Das Kunstpalais zeigt ab 15. März eine Ausstellung mit Gemälden von Lewis Hammond.

Glück Erlangen: Ausstellung zeigt Lieblingsorte

Die neue Ausstellung der Volkshochschule (vhs) zeigt, wo man „Glück Erlangen“ kann. Gemeinsam mit ihrem Jahreskurs Künstlerische Fotografie hat die Fotokünstlerin Gabriella Héjja eine Bilderschau passend zum vhs-Semesterthema „Gutes Leben“ konzipiert. Gezeigt werden Farbfotografien von neun engagierten Hobbyfotograf*innen, die im Rahmen des vhs-Kurses mit ihren Spiegelreflex- und Systemkameras Orte des Glücks in Erlangen festgehalten haben. Fast 50 Arbeiten wurden zusammengestellt für die Ausstellung, die vom 4. März bis zum 26. Juli im Großen Saal der vhs (Friedrichstraße 19) gezeigt wird. Der Eintritt ist frei.

Die Dozentin und ihre zum Teil langjährigen vhs-Kursteilnehmer*innen bieten am 5. Juni eine Führung durch die Ausstellung an. Hierfür ist eine Anmeldung im Internet erforderlich.

→ **www.vhs-erlangen.de** Foto: G. Héjja

Kurz & einfach

In der Volkshochschule gibt es eine Ausstellung zum Thema Glück mit vielen Fotos.

JuKS: Kreative Köpfe voraus

Das Sommersemester in der städtischen Jugendkunstschule (JuKS) steht vor der Tür und lädt alle kreativen Köpfe von März bis Juli dazu ein, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten. Mit einer breiten Palette von Aktivitäten und Kursen bietet die JuKS eine Vielfalt an Möglichkeiten, sich künstlerisch auszudrücken und zu erproben – von traditionellen Handwerkskünsten bis hin zu digitalen Medien.

Kinder und Jugendliche im Alter von ca. vier bis 18 Jahren können aus etwa 150 Angeboten wählen, die von Sägen und Hämmern über Filzen, Spielen, Zaubern, Forschen, Töpfern, Klecksen bis hin zum Zeichnen reichen. Selbst die Allerkleinsten ab etwa 1,5 Jahren sind eingeladen, sich im Farbspiel zu versuchen. Für Eltern und Großeltern, welche die JuKS kennenlernen wollen, bietet das Programm Familien-Formate, wie den kreativen Familiensonntag.

Die Jugendkunstschule Erlangen reagiert auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und passt ihre Buchungsmöglichkeiten für Kurse und Workshops an. So hat die JuKS das Sommersemester in zwei Buchungszeiträume unterteilt. Das vollständige Programm und alle Details zu Kursen und Workshops sind online einsehbar.

→ **www.jukserlangen.de/kurse**

Wolfgang Buck „Visäwie“

Der fränkische Songkünstler, Mundart-Lyriker und Geschichtenerzähler Wolfgang Buck ist am Freitag, 19. April, um 19:30 Uhr in der Erlöserkirche (Neckarstraße 16) zu erleben. Mit Charme und Witz bringt er Songs aus der gleichnamigen CD und bekannte Lieder zum Klingen. Gelassen steht oder sitzt er auf der Bühne, ohne fränkisch-volkstümelndes Auftrumpfen, sondern weltoffen, präsent und tolerant. Das Stadtteilzentrum „Die Villa“ lädt dazu ein.

Ein Abend für Liebhaber handgemachter Gitarrenmusik, humorvoller und tiefgründiger Songs und Genießer des fränkischen Dialekts mit all seinen skurrilen, zarten, gefühlvollen, hinterhältigen und witzigen Feinheiten. Der Eintritt kostet 20,00 Euro, ermäßigt 16,00 Euro. Karten gibt es bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder im Internet (www.reservix.de).

Frauen editieren Wikipedia

Neu im Programm der Volkshochschule ist ein Angebot speziell für Frauen. In Kooperation mit der Stadtbibliothek und in deren Räumen finden monatlich Wikipedia-Treffen für Frauen statt. Bei „WomenEdit“ editieren Frauen die weltgrößte Online Enzyklopädie, indem sie ein Thema für Wikipedia auswählen, einen Artikel erstellen, bearbeiten und veröffentlichen oder indem sie bereits vorhandene Einträge ergänzen. Schritt für Schritt zeigen erfahrene Wiki-Autorinnen, wie es geht. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Auf Frauen schauen“. Anmeldung und Informationen im Internet.

→ **www.vhs-erlangen.de**

→ **Frisch gedruckt**

Katalog „Vielfraß meets Butterkeks“

Wörter aus anderen Sprachen gehören zum Deutschen wie die Butter (griechisch) zur Breze (lateinisch). Nun ist zur Ausstellung „Vielfraß meets Butterkeks. Von der Reiselust der Wörter“, die 2022 im Stadtmuseum zu sehen war, ein reich bebilderter Katalog erschienen. Präsentiert werden nicht nur über hundert Wortgeschichten und ein wissenschaftlicher Essay, sondern auch multimediale Ausstellungsinhalte: Über QR-Codes können Leserinnen und Leser mit ihrem Smartphone auf Videos, interaktive Elemente und Hörstücke zugreifen.

Preis: 20,00 Euro · ISBN 978-3-930035-27-4

→ **www.stadtmuseum-erlangen.de**

Aus dem Veranstaltungskalender

→ **www.erlangen.de/veranstaltungskalender**

Dienstag | 12. März | 19:00 Uhr
Digitale Fragestunde zur Stadt-Umland-Bahn

Freitag | 15. März | 17:00 Uhr
Eine frauengeschichtliche Stadttour
Bürgerpalais Stutterheim, Marktplatz 1, Eingang

Freitag | 15. März | 19:00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung „Lewis Hammond. This Glass House“
Kunstpalais, Marktplatz 1

Freitag | 15. März | 20:00 Uhr
Foyergespräch „Mein Vater und seine Schatten“
Markgrafentheater, Theaterplatz, Foyercafé

Sonntag | 17. März | 16:00 Uhr
Öffentliche Führung durch die Ausstellungen im Kunstpalais
Kunstpalais, Marktplatz 1

Dienstag | 19. März | 19:00 Uhr
Sing- und Musikschule: Konzert der Förderklassenschüler*innen
Orangerie, Schlossgarten, Wassersaal

Mittwoch | 20. März | 14:00 Uhr
Seniorentanz-Tee
BSC-Sportheim, Schallershofer Straße 70a

Sonntag | 24. März | 16:00 Uhr
Öffentliche Führung durch die Ausstellungen im Kunstpalais
Kunstpalais, Marktplatz 1

Dienstag | 26. März | 10:00 – 13:00 Uhr
Ferienworkshop für Kinder ab 6 Jahren im Kunstpalais
Kunstpalais, Marktplatz 1

→ **Stadtgeschichte(n) # 72**

„Entartete Kunst“ in Erlangen

1933 war Erlangen eine der ersten deutschen Städte, in der eine „Schreckensausstellung“ mit sogenannter „entarteter Kunst“ gezeigt wurde. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der modernen Kunst in Deutschland der Krieg erklärt: Den Auftakt setzte im April 1933 die Kunsthalle Mannheim mit der Ausstellung „Kulturbolschewistische Bilder“. Gezeigt wurden 86 Werke aus den Beständen der Kunsthalle. Sie sollten das Publikum von der Minderwertigkeit der modernen Kunstrichtungen überzeugen.

Kunstausstellung in der Orangerie
ab Sonntag, 23. 7. 33. Vorm. 1/2 11 Uhr
„Mannheimer Schreckenskammer“
(„Kunstpflege“ nach dem Weltkrieg)
Geöffnet jeweils Sonntag 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr (30 Pfg.), Mittwoch und Samstag 1/2 3 — 1/2 5 Uhr (50 Pfg.). Stud., Schüler, Erwerbsl. halbe Preise. Mitglieder frei.

↑ Zeitungsanzeige für die „Mannheimer Schreckenskammer“, Erlanger Tagblatt, 22. Juli 1933

Ausstellung auch in Erlangen

Der Erlanger Kunstverein brachte bereits im Juli 1933 eine Auswahl der Mannheimer Schau nach Erlangen. Dort war sie unter dem Titel „Mannheimer Schreckenskammer“ in der Orangerie ausgestellt. Die Liste der vertretenen Künstler liest sich wie ein „Who’s Who“ der Moderne: Max Beckmann, Marc Chagall, Otto Dix, Ernst Ludwig Kirchner, Paul Klee, Emil Nolde, Oskar Schlemmer … Viele der in Mannheim und Erlangen gezeigten Werke hängen heute in den großen Museen der Welt. Manche wurden von den Nationalsozialisten zerstört, einige gelten als verschollen. Die „Mannheimer Schreckenskammer“ ist auch ein Thema in der aktuellen Ausstellung „ERLANGEN und die KUNST“ im Stadtmuseum.

→ **www.stadtmuseum-erlangen.de**

Kurz & einfach

Die Nationalsozialisten gingen auch gegen Kunst und Künstler vor. In Erlangen wurde sehr früh eine Ausstellung gezeigt, die sich gegen moderne Kunst richtete.

Impressum

Herausgeber
Stadt Erlangen, Bürgermeister- und Presseamt,
Zentrale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
91051 Erlangen
Telefon: 09131 86-2696
E-Mail: presse@stadt.erlangen.de

Redaktion
Dr. Christofer Zwanzig (verantw.),
Ute Klier, Sebastian Müller

Erscheinungsweise
monatlich, 12 Ausgaben,
9. Jahrgang / Nr. 3

Abonnementpreis
Jährlich 18,00 Euro (Zustellgebühr),
zuzüglich Umsatzsteuer

Auflage
6.000 Stück

Druck
Druckhaus Haspel Erlangen, Inh. M. Haspel,
Willi-Grasser-Straße 13a, 91056 Erlangen,
Telefon: 09131 9200770, Fax: 09131 9200760
Gedruckt auf 100% Recycling-Altpapier.

Kostenlos erhältlich im Rathaus, vielen weiteren städtischen Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen, Seniorenheimen und Seniorenanlaufstellen oder im Internet unter: www.erlangen.de/rathausplatz1